

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Montag, den 20. April 1925.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Ročevje.

Die Anzeige und das Urteil.

In der zweiten heurigen Februornummer unseres Blattes war statt 10. Februar 14. Februar gesetzt worden. Dieses Versehen des Buchdruckers hat die nationalradikale Partei in Ročevje zum Anlaß genommen, folgende Anzeige an die Behörden zu machen: „Die gefertigte städtische Organisation der nationalen radikalen Partei in Ročevje legt die Nummer 6 der in Ročevje jeden Monat am 1., 10., 20. erscheinenden periodischen Druckschrift „Gottscheer Zeitung“ bei, aus welcher ersichtlich ist, daß die letzte ordentliche Nummer am 14. Februar 1925 erschienen ist und zwar nach unseren bei der Bezirkshauptmannschaft eingeholten Informationen, ohne die vorhergehende oder die in der gesetzlichen Frist von drei Tagen nachfolgende Anzeige über die eingetretene Veränderung.“

Wir bitten, die kgl. Staatsanwaltschaft wolle in Erwägung ziehen, ob da nicht Übertretung des Pressgesetzes nach § 10 und 11 und zwar bezüglich aller gesetzlich verantwortlichen Personen vorliege.

Wir bemerken, daß Herausgeber des Blattes die nationalistische Organisation der Gottscheer „Bauernpartei“ genannt ist, die ein besonderer Ausschuß mit dem Pfarrer Josef Eppich aus Stara cerkev als Obmann, den Kaufleuten Alois Krefse, Matthias Kom, Dr. Richard Kom, Robert Ganslmayer u. s. w. leitet. Diese sind Herausgeber und Verleger des Blattes; Schriftleiter aber sind die Mitglieder des sogenannten Pressausschusses Josef Eppich, Robert Ganslmayer, Alois Krefse und Dr. Richard Kom. Verantwortlicher Schriftleiter, faktisch formell ist Karl Erker, Drucker Josef Pavliček, alle aus Ročevje.“

In einer Anzeige im Slovenski Narod wurde auch Herr Dechant Erker zu den Schuldigen gezählt. Über die erste Anzeige hin hat nun das Gottscheer Bezirksgericht sein Urteil gefällt und selbes auch das Kreisgericht bestätigt.

Darnach wurden: Pfarrer Eppich und Karl Erker zu je 250 Dinar, Dr. Richard Kom, Robert Ganslmayer, Josef Pavliček zu 200 Dinar und Alois Krefse zu 100 Dinar verurteilt.

Ist jetzt Dr. Sajovic befriedigt oder sinnt der gute Mann auf weitere Liebenswürdigkeiten?

Die Notwendigkeit neuer Krankenhäuser.

Darüber schreibt Dr. Debevec im Slovenec folgendermaßen: Auf dem Gebiete Sloweniens sind zu wenig Spitäler. Die Anstalten, welche der leidenden Menschheit die Möglichkeit zur Heilung auf möglichst entsprechende Weise bieten

sollen, sind zumal auf jenen Abteilungen überfüllt, welche die Kranken zumeist benötigen. Es kommt oft vor, daß nicht einmal für den Schwerkranken ein Bett zu erhalten ist. Neu ankommende Kranke müssen darum zurückgewiesen werden. Wo sollen sie hingehen? In Privatpflege, zumeist in Baracken, in dumpfe Räumlichkeiten, die für den Armen Salon, Küche und Schlafzimmer in einem sind. Da sollen auf moderne Weise Krankheiten geheilt werden, die nicht so dringlich sind, wie Rheumatismus, veraltete Bronchitis, Anfangstuberkulose, langgewährende Fußwunden. Angenommen auch, daß die bestehenden Anstalten finanziell sicher gestellt sind, so bleiben trotzdem die Krankenhäuser überfüllt — es sind ihrer zu wenig und es ist ganz klar, daß die diesfällige Lage in absehbarer Zeit noch schlimmer wird. Denn wenn auch manche Dinge wie Wohnungselend, Dienstlosigkeit, Trunksucht, Unsittlichkeit und anderes mehr oder minder entsprechend erledigt wären, so bleibt doch noch eine ganze Reihe von Tatsachen bestehen, die zuverlässig dafür sorgen werden, daß die Krankensäle noch weiter überfüllt sein werden.

Vor allem schwindet die althergebrachte Angst und der Respekt vor dem Spital. Aus den entlegensten Winkeln unserer Heimat kommen leidende Menschen, die da in den Krankenhäusern Erlösung von ihren Drangsalen und Sorgen suchen.

Die Industrie nimmt zu. Mühen nun auch die Fabriken und dergleichen Anlagen noch so hygienisch eingerichtet sein, das Leben in den Fabriken wird Krankheit nicht mindern, sondern vermehren.

In das Leben des Volkes kommt für den Fall der Krankheit stets mehr Ordnung hinein. Da sind die Krankenkassen, verschiedene Versicherungen, hygienische Anstalten für Mütter und Kinder, Polikliniken für Schulen, Heilanstalten für Alkoholiker, Siechenhäuser, Blinden- und Taubstummeninstitute und andere Stellen, wo die Menschheit unterwiesen wird, wie sie sich aufzuführen, wohin sie sich zu wenden hat, wenn die Krankheit einen packt.

Je mehr solche Stiftungen bestehen, desto größer wird die Zahl jener, die da Unterstand suchen, nicht gerade deswegen, weil die Zahl von Kranken und Beschädigten sehr zunehmen würde, sondern deswegen weil da allen Betroffenen mit barmherziger Hand der Weg zum Tor gewiesen wird, hinter dem Wissen und Mitgefühl für das leibliche und geistige Wohl alles tun will. Schließlich muß noch bemerkt werden, daß die Neuentdeckungen auf dem Gebiete der Medizin sowohl hinsichtlich des Entstehens, als auch der Heilung von Krankheiten in einemfort den Bereich der Samaritertätigkeit vergrößern.

Diese und andere Momente sollen uns ein deutlicher Hinweis sein, daß uns nichts übrig bleibt, als neue Anstalten für die Kranken zu bauen, sei es von Grund aus, sei es durch Erweiterung und Vervollkommnung der bestehenden.

Und nun entsteht die Frage: Wo und wie soll gebaut werden? Eines ist klar. Neue Anstalten sind besonders in den Provinzialzentren vonnöten. Wie sollte man ruhigen Auges zusehen, daß kranke Leute stundenweit z. B. von irgendwo aus der Gottscheer Gegend zuerst zum Zug und dann erst in das entfernte Ljubljana sich fortzuschleppen. Für den Bereich der Gottscheer Strecke, ungefähr von Grosuplje über Ročevje hinaus bis zur Kulpa ist ein Spital größeren Umfanges unbedingt notwendig. Damit würde teilweise das Spital in Ljubljana entlastet werden, dem sich bisher alle Kranken von dort zuwandten, vor allem würden wir auf diese Weise unsere Pflicht jenen abgesonderten Winkeln gegenüber erfüllen, wo bis heute die Menschen nach den Launen des dortigen Klimas litten und dahin starben.

Im weiteren führt Dr. Debevec noch mehrere Orte in Krain an, in denen Spitäler gebaut werden müssen und er schließt mit dem Hinweis, daß, wenn Nächstenliebe und Mitgefühl irgendwo am Platze ist, solche in erster Linie dem kranken Nebenmenschen zu beweisen sei. Diese Ausführungen eines Mediziners, so meinen wir, sollte unser Bezirkssanitätsausschuß, nicht ganz unbeachtet lassen, sondern auf sie gestützt neuerliche Schritte unternehmen, auf daß auch das Gottscheer Gebiet einmal ein ordentliches Spital erhält.

Arbeit und Ruhe im Parlamente.

In den letzten Wochen vor Ostern sind von den Regierungsparteien neue Steuern beschlossen worden, die eine ganz bedeutende Erhöhung der Invalidensteuer und der bisherigen gewerblichen Tagen und Gebühren zur Folge haben. Neu ist dazu die Steuer, welche jenen aufgehast wurde, die mit ihrer Hände Arbeit das tägliche Brot verdienen. Jedem Arbeiter werden von jetzt ab zwei Prozent seines Jahresverdienstes als Steuer auferlegt.

Solche Neubelastungen schneiden tief ins wirtschaftliche Wohl und Wehe der arbeitenden Bevölkerung ein und nur zu berechtigt ist die Forderung unserer Steuerträger, daß ihre Leistungen auch ihnen selbst und nicht nur anderen zugewendet werden. Wo Not vorliegt und die bäuerliche Bevölkerung allein solche nicht zu beheben vermag, sollte der Staat mit seiner Hilfe nicht zögern und geizen. Wäre es, um nur ein naheliegendes Beispiel

anzuführen — nicht am Plage, staatlicherseits jenen Beitrag vorzustrecken — der nötig ist, um endlich einmal die Altbachererstraße auszuführen. Sieben Ortschaften kämen da in Betracht. Für die mannigfachen Abgaben die dort die Leute schon seit Jahren leisten, verdienen sie es doch, daß man ihnen statt des elendigen Kuhsteiges einen gang- und fahrbaren Weg gibt.

Mit großem Interesse hat die Öffentlichkeit die vor Ostern begonnenen Verhandlungen der Regierung mit der kroatischen Bauernpartei aufgenommen. Daß sie zum erwünschten Ziele mit ehrlichem Frieden führten und bald die Bahn für ersprießliche positive Arbeit frei wäre, ist wohl jedermanns Wunsch.

Jetzt sind die Abgeordneten daheim und selbst die Minister verbringen ihre Osterferien außerhalb Belgrads. Im Parlamente ist es still geworden. Am 28. April tritt es wieder zusammen. Vorher sollen noch einige Minister ausgewechselt werden. Dann soll zuerst das Invaliden- und Wohnungsgesetz erledigt und in weiterer der famose Preßgesetzentwurf behandelt werden.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Personalnachrichten.) Am 4. April wurde in Wien zu Doktoren der Veterinärmedizin promoviert die Herren Tierärzte Hans Perz und Norbert Schabinger. Dem feierlichen Akte wohnten viele Landsleute bei, die unsere jüngsten heimischen Doktoren zum erfolgreichen Abschluß der Studien freudig beglückwünschten.

— (Ernennung.) Bezirkshauptmann Wilhelm Borstner ist zum Regierungsrate ernannt worden.

— (Todesfall.) Bezirksförster i. R. Theodor Truger, ist am Gründonnerstag den 9. April unerwartet schnell verschieden. Pflichtfertig hegte und pflegte er jahrelang den Forstgarten und versah er, was sonst seines Amtes war. Seiner Leutseligkeit wegen war er in Bürgerkreisen stets gerne gesehen und geachtet auch von der ländlichen Bevölkerung. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

— (Gottscheer Gesangverein.) Samstag den 25. April 1925 findet im Gasthause des Herrn Viktor Petsche die diesjährige Hauptversammlung statt. Beginn um 8 Uhr abends. Sänger und Mitglieder werden hiezu frdl. eingeladen.

— (Die Zahl der Arbeiterversicherungen im Gottscheer Bezirke) wird für das Jahr 1924 im Jahresausweise des Versicherungsamtes in Ljubljana mit 1613 angegeben. Davon sind 1364 männliche und 249 weibliche Mitglieder.

— (Die Staats- und Gemeindesteuern) auf Wein und Weinmost beliesen sich im Jahre 1924 für den Gottscheer Gerichtsbezirk mit 26 Gemeinden auf insgesamt 790.931.59 Din. Der ersten Steuer gehörten davon 297.299.80 Din an; der zweiten 493.631.79 Din. Diese Besteuerung bezog sich auf 809.383 Liter Wein, 19.821 Liter Weinmost und 18.821 Liter Flaschenweine.

— (Unsere Staatsschulden.) Aus Ausland schulden wir gegenwärtig rund 22 Milliarden und 100 Millionen Dinar; dazu die Inlandschulden mit 8829 Millionen, was zusammen 30 Milliarden und 929 Millionen Din ausmacht. Um diese gewaltige Summe zahlen zu können, müßte von der 12 Millionen zählenden Bevölkerung jeder Kopf 2650 Din beisteuern.

— (Kirchenbrand bei Maria Neustift.) Am 7. April morgens brach unter dem Dachstuhl der Kuppel bei der bekannten Wallfahrtskirche Maria Neustift bei Ribnica Feuer aus, das trotz angestrengter Arbeit von vier Feuerwehren in kurzer Zeit den Dachstuhl der Kuppel und Kirche einscherte. Das Turmdach, welches auch schon Feuer gefangen hatte und die Glocken konnten

gerettet werden. Der Schaden soll anderthalb Millionen Kronen betragen. Es heißt, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit zweier Personen, welche vom Dachboden Turmfalken vertreiben wollten, entstanden ist.

— (Nur der Gemeinderat der Stadt Kočevoje) lautete ein Artikel in der „Gillier Zeitung“ vom 12. April d. J. Wir geben ihn im nachstehenden wörtlich wieder:

Die elektrotechnischen Hörer der technischen Fakultät in Ljubljana wollten zu Ostern eine Exkursion nach Oberitalien machen, um dort die großen hydroelektrischen Anlagen zu besichtigen. Weil aber der Ausschuß des Exkursionsfondes nicht genug Geld zusammenbrachte, mußte der Zeitpunkt der Reise verschoben werden. Von allen Gemeindevertretungen in Slowenien nämlich, an die sich der Ausschuß mit der Bitte um Unterstützung wandte, hat bisher bloß der Gemeinderat der Stadt Kočevoje reagiert. Wohlgemerkt: von allen Gemeindevertretungen in Slowenien die Stadt Kočevoje allein. Das ist mehr als sonderbar. Man kann doch nicht annehmen, daß die Gemeindevertretungen von Slowenien weniger Verständnis für die wissenschaftliche Förderung einer slowenischen Fakultät in Ljubljana aufbringen könnten als die slowenische „Mehrheit“ der Gemeindevertretung des Hauptortes des deutschen Gottscheer Ländchens? Oder konnte die slowenische Gemeinderatsmehrheit in Kočevoje nur deshalb alle anderen Gemeindevertretungen in Slowenien beschämen, weil es sehr leicht ist, Unterstützungen zu gewähren, wenn das Geld nicht aus dem eigenen Sacke kommt, sondern aus den Säcken der deutschen Gottscheer? Oder pflegen am Ende die deutschen Gemeindeväter bei solchen Gelegenheiten anspornend aufzutreten, weil sie sich dankbar erweisen wollen für die Abschaffung der deutschen Sprache in den Ämtern, für die Auflösung des „Deutschen Lesevereines“, des „Vogelschutzvereines“ usw.? Ei, ei! Ausgerechnet Kočevoje hat allein reagiert!

— (Der jugoslawische Weingesezentwurf.) Unter den neuen Gesetzesvorlagen befindet sich auch ein Entwurf für ein neues und einheitliches Weingesez, das für unseren ganzen Staat gleiche Giltigkeit haben wird.

Während bisher für Slowenien und Dalmatien das alte österreichische Weingesez, für Kroatien und das Banat das alte ungarische und für Serbien das serbische Weingesez gegolten hat, bekommen wir also in Kürze ein einheitliches.

Dieser neue Gesetzentwurf trägt daher auch schon der geänderten Sachlage Rechnung und richtet ein bedeutendes Augenmerk darauf, daß in Jugoslawien nur „Qualitätsweine“ produziert werden sollen. Vor allem will das neue Gesez alle direkt tragenden Reben entfernen. Für unsere Gottscheer Weingebiete in Maverle, Rodine, Semič usw. ist dies von besonderer Wichtigkeit und werden diese Reilen deshalb veröffentlicht, weil gerade zur Zeit wieder viele Weingartenbesitzer direkt tragende Reben nachpflanzen wollen, zum Teil schon getan haben und in vielen Weingärten bereits seit vielen Jahren pflegen. Diese „nichtveredelten“ Sorten tragen reichlicher, sind weniger empfindlich, verlangen keine Spritzungen und unterliegen den verschiedenen Krankheiten weniger oder gar nicht. Das wäre ein Vorteil. Der Nachteil jedoch ist wieder der, daß diese Weine keine Qualitätsweine sein können und daher für den Export ins Ausland nie in Betracht kommen. Diese Weine sind lediglich Preisverderber und schädigen einerseits durch ihre Menge die anderen reelleren Weinbauern am Inlandsmarkte, andererseits bringen sie unseren Wein auch bei der Auslandslandschaft in Mißkredit.

Wenn daher die Regierung durch Ausmerzen dieser Direktträger das richtige treffen will, so

wird dies für den jugoslawischen Weinproduzenten eher ein Vorteil, als ein Nachteil sein.

Unsere Weinbauern aber diene zur Kenntnis, daß der Endtermin für die Ausrottung der Direktträger das Jahr 1930 (also noch fünf Jahre) sein wird. Jene Besitzer, welche solche Sorten in ihren Weingärten besitzen, werden bis zu diesem Termine diese zu entfernen haben und wird nach Annahme dieses Gesetzes die Regierung diesen Besitzern insofern entgegenkommen, daß sie für jede entfernte Direktträgerin eine veredelte Rebe unentgeltlich ausfolgen wird.

Verschnitte von Wein und Weinmost aus veredelten Reben und aus Direktträgern werden mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes verboten sein. Besonders umfangreich und zugleich vielfach neu sind die Bestimmungen bezüglich der Aufsichtsorgane und Fachkommissionen für die Beurteilung der Weine bei Beanständigungen. Also auch ein hoffnungsvoller Trost für alle Weintrinker.

— (Für ein Armenhaus in der Heimata) erhielt Herr Professor P. Jonke in Klagenfurt von dem pensionierten Bahnbeamten Alois Petsche in Gänserndorf bei Wien 5 Schillinge, d. i. etwa 50 Dinar, „als erste Rate“ und ein Schreiben, dem wir folgendes entnehmen:

„Habe sowohl im heutigen Gottscheer Kalender als auch in der Gottscheer Zeitung Ihre Beiträge gelesen und erkläre mich damit nicht nur einverstanden, sondern fühle mich als Gottscheer verpflichtet, zur Beseitigung der Mißstände, durch die, nebenbei gesagt, jeder Gottscheer mehr oder weniger geschädigt wird und wäre es nur dem Ansehen nach, bezüglich der namenlosen Rückständigkeit der Armenpflege und Jugendfürsorge mein Scherflein beizutragen. Ich meine, fünf bis sechs kleine Armenhäuser mit Garten wären am zweckmäßigsten. Falls würdige Arme in irgend einer Gemeinde einmal fehlen sollten, könnte das Haus auch als Kinderhort Verwendung finden, wie es in Österreich schon vor dem Kriege der Fall war.“

— (Die Affentierung) der tschechoslowakischen Staatsangehörigen in Slowenien und Prekmurje (Jahrgänge 1903, 1904 und 1905) findet in den Amtslotalitäten des Konsulates der tschechoslowakischen Republik in Ljubljana, Breg Nr. 8/1, statt und zwar:

Am 22. April 1925 für alle jene tschechoslowakischen Staatsangehörigen, geboren im Jahre 1903, 1904 oder 1905, wohnhaft im Bereiche des Gebietes Ljubljana, und am 23. April für jene Stellungspflichtigen, die im Bereiche des Gebietes Maribor wohnhaft sind.

Alle Stellungspflichtigen müssen sich mit ihrem tschechoslowakischen Reisepasse oder dem Heimatscheine legitimieren und den Betrag von 40 Din als Tage für die ärztliche Untersuchung mitbringen.

Zur Affentierung haben sich auch diejenigen der Jahrgänge 1898 bis 1902 einzufinden, die bisher der Affentpflicht aus irgend einem Grunde nicht nachgekommen sind.

Gegen jeden, der seiner Stellungspflicht nicht nachkommt, wird im Sinne des Wehrgesezes vorgegangen. Die Affentierung findet jedesmal um 9 Uhr vormittags statt.

— (Verspäteter Winter.) Auf das heftige Sturmwetter, welches vergangenen Donnerstag tagsüber herrschte, hat es in der Nacht ausgiebig zu schneien angefangen und so war Freitag früh alles weiß und gefroren. Der Schneefall hat die Anbauarbeiten für einige Tage wieder unterbrochen.

— (Aufgelegter Unsinn.) Die Sekte der Adventisten verbreitet jetzt auch im Gottscheischen, vorderhand in slowenischer Sprache, Flugzettel, in denen die Leser beschworen werden, sich auf Christi Ankunft zum Gerichte bereit zu halten, da dies demnächst geschehen werde. Daß der Zettel abergläubisch ist und auf so geartete

Leser spekuliert, braucht wohl nicht bewiesen zu werden.

— (Unser neues Pressegesetz) verspricht, wenn der Regierungsentwurf in der Vollversammlung des Parlamentes ohne wesentliche Änderung zur Annahme gelangt, ein sehr rückständiges zu werden. Für jede freie Meinungsäußerung wird den Blättern das Einstellen, den Schriftleitern der Arrest in Aussicht gestellt.

— (Hindenburg oder Dr. Marx.) Am Sonntag den 26. April findet eine neuerliche Wahl des Reichspräsidenten in Deutschland statt. Diesmal stehen sich nur zwei Kandidaten gegenüber: Marschall Hindenburg als Kandidat der monarchistisch Gesinnten und der gewesene Reichskanzler, Dr. Marx als Kandidat der Republikaner. Da erstere bei der letzten Wahl 11 Millionen Stimmen, letztere 13 Millionen aufgebracht haben, dürfte es einen heißen Wahltag geben.

— (Attentat auf den bulgarischen König.) Am 15. April wurde aus einem Hinterhalte auf König Boris geschossen. Der König blieb unversehrt, während zwei seiner Begleiter zu Tode getroffen wurden. Einen der Mörder hat man bereits festgenommen.

— (Ab Abschaffung des tschechoslowakischen Visums.) Jugoslawische Pässe, die für Reisen in die Tschechoslowakei ausgegeben werden, benötigen von jetzt ab nicht mehr das Visum des tschechoslowakischen Konsuls. In gleicher Weise behandelt auch unsere Regierung die tschechoslowakischen und italienischen Pässe. Recht wünschenswert wäre ein solches Abkommen auch zwischen uns und Österreich.

Stara cerkev. (Von der Post.) Frä. Amalia Eizenzopf, die das Mitterdorfer Postamt durch mehrere Jahre leitete, hat am Charfreitage ihren neuen Posten in Belike Lašče angetreten. Bei der hiesigen Bevölkerung wird sie wegen ihres den Parteien stets bewiesenen Entgegenkommens in guter Erinnerung bleiben.

— (Gestorben) ist am 13. April in Slovenska vas 47, die nach Inlauf zuständige Elisabeth Hutter, 74 Jahre alt.

Mozelj. (Märkte.) Die im Jahre 1925 hier stattfindenden Märkte finden am 25. April, 20. Mai und am 27. Juni statt.

Briga. (Spende). Maria Schager aus Tiämpoch 5 hat unter den Tiefenbacher Landesleuten in Brooklyn für die innere Erneuerung der hiesigen Kirche 4150 Dinar gesammelt. Der Sammlerin wie den Spendern ein herzlichstes Vergelt's Gott!

— (Trauung). Johann Mallner Nr. 26 und Josefa Hutter Nr. 29 aus Tiämpoch haben in der Allerheiligen Kirche zu Brooklyn den Lebensbund geschlossen. Rosa Glabitsch und Georg Stampfl walteten als Trauungszeugen. Wir beglückwünschen!

Ravne bei Borovec. (Todesfall.) Vor kurzem starb in Dšjtel der Generalsekretär der dortigen Handelskammer Herr Dr. Franz Ditj, ein Sohn des hiesigen Revierförsters Herrn Eduard Ditj. Er vergaß seinen Heimatsort nie. Alljährlich verbrachte er seinen Sommerurlaub in unserem trauten Dörfchen Ravne, wo er sich an Seite seines 86-jährigen Vaters so recht wohl fühlte. Wie er sich als musterhafter Sohn, Vater

und Gatte allgemeines Lob erwarb, so war er auch als tüchtiger Beamter hoch geschätzt. Es bleibt ihm ein unvergeßliches Gedenken gesichert. Er ruhe in Frieden fern von der geliebten Heimat!

Borovec. (Straßenelend.) Der Verbindungsweg zwischen den Morobizern und Ebnern war immer recht gut. Nachdem sich aber im Vorjahre hier ein reger Verkehr mit schwerem Fuhrwerk entwickelt hatte, so ist der Weg derartig zugerichtet worden, daß er jeder Beschreibung spottet. Die Bauern können nicht mehr auf ihre Felder fahren. Der Ausbau muß unterbleiben, oder nur auf Umwegen bewerkstelligt werden. Wenn der ohnehin ärmlichen Landbevölkerung noch dieser einzige Lebensfaden unterbunden wird, so ist der gänzliche Untergang nicht mehr weit. Mögen doch jene wohlhabenden Herren den so jämmerlich zugerichteten Fahrweg möglichst bald wieder in Stand setzen. Mit dem langen Hin- und Herstreiten ist uns nichts geholfen. Wir verlangen keine neue Straße, sondern nur unserer früheren Fahrweg!

Wien. (Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien.) Der Vereinsabend im April unterbleibt. Die nächste Zusammenkunft findet daher erst am 10. Mai in Deierls Gasthaus statt. In Zukunft werden Vereinsnachrichten nur mehr in unserer heimischen Zeitung verlaublichbar werden.

— (Dem heurigen Gottscheer Kirrtag) in Wien haben wir mit berechtigtem Bangen entgegengeblüht, denn die lähmende Wirtschaftskrise, Frühlingwetter und Monatsende ließen einer nur schwachen Besuch befürchten. Aber die Zweifler wurden zuschanden, da nicht nur unsere Wiener Mitglieder und Freunde zahlreich erschienen, sondern auch viele von auswärts. Die richtige Festimmung wurde schon durch den Einzug geweckt, den Herr Hans Schemitsch d. J. an der Spitze einer Bauernkapelle leitete. Dieser folgte ein schmuckes Paar in Volkstracht (Herr Ed. Kresse und Frä. Engele), dann die stattliche Zahl der übrigen Tanzpaare. Ein strammer Nachwächter (Herr Skiber) sorgte unter mächtigem Horngetute mit seiner Hellebarde für die nötige Ordnung. Nachdem sich die Paare im Kreise aufgestellt hatten, hielt Herr Ed. Kresse in der

heimischen Mundart eine heitere Ansprache, die allgemein Begeisterung erweckte, worauf sich bald nicht nur unsere Jugend, sondern auch manch älteres Semester unter den Klängen zweier Musikkapellen munter im Kreise drehte. Nachdem sämtliche von Frau Direktor Widmer in aufopfernder Weise hergestellten Blumenkörbchen von hübschen Kindern preiswert an den Mann gebracht waren, knöpften in humorvoller Weise „Pat und Patachon“ als Hausierer Skiber und Walter Wenzel den Gästen noch manchen Schilling zugunsten des Vereines ab. Nur zu rasch verstrichen die Stunden und um 2 Uhr bedauerten noch viele das allzu frühe Ende des schönen Abends.

Das zufriedenste Gesicht aber zeigte unser Vereinskassier, da er als gewiegter Kopfrechner sogleich festgestellt hatte, daß der Reinertrag des Kränzchens das Loch im Vereinsäckel reichlich stopfen werde, das ihm der Banktrach gerissen hat. Diesen schönen Erfolg aber danken wir wiederum der rührigen und umsichtigen Arbeit unserer Kaufleute im Verein, von deren Ansehen in der Wiener Geschäftswelt auch der Umstand Zeugnis ablegt, daß der Kirrtag von mehreren Inhabern und Vertretern bedeutender Handelshäuser besucht war.

Fenek. (Herzliche Ostergrüße) sendet allen Verbrennern aus Rußta „Fenek“ bei Semlin M. Jonke, Kanzlist bei der Dšjeter Zuckerfabrik A. G.

Herausgeber und Eigentümer: Josef Eppich. — Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Erker. — Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Kroatisch, schriftl. Unterricht
fünf Aufgaben gratis. J. Halupa, Zagreb, Produljena Martičeva ulica 99.

3 Stück Sarzer

(Prima Sänger) sind verkäuflich. Anzufragen bei der Redaktion der G. Ztg.

Zwei tadellose Jagdgewehre

Männlicher Schönauer Kaliber 6.5, Drilling Kaliber 20 + 20 + 10, sowie andere Jagdrequisiten sind zu verkaufen. Anzufragen: Bizal, Sekretär, Kočevje 81.

Einladung

zur

dritten Generalversammlung

der Merkantilbank in Kočevje,

welche am 3. Mai 1925 um 10 Uhr vormittags in den Geschäftslokalitäten der Merkantilbank abgehalten wird.

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Verwaltungsrates über das Geschäftsjahr 1924.
2. Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1924.
3. Genehmigung der Abrechnungen pro 1924 und Erteilung des Absolutariums dem Verwaltungs- und Aufsichtsrate für das Geschäftsjahr 1924.
4. Beschlussfassung betreffs Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl des Verwaltungsrates.
6. Wahl des Aufsichtsrates.
7. Eventualia.

Kočevje, am 10. April 1925.

Der Verwaltungsrat.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:
Din 11.232.522-22.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der
Kerzensteuer) 6%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 12%.

Merkantilbank in Kočevje.

Aktiva

Rechnungsabschluss per 31. Dezember 1924

Passiva

Kassa	Din	147.466·59	Aktienkapital	Din	3.000.000·—
Valuten und Devisen		73.036·39	Reserven		500.000·—
Wertpapiere, Effekten		75.702·—	Pensionsfond		109.362·50
Korrespondenten		3.355.374·26	Unbelebene Dividenden		74.845·—
Debitoren		19.354.652·24	Korrespondenten		325.726·55
Debitoren für übernommene Garantien		550.000·—	Einlagen: in laufender Rechnung	13.043.384·29	
Inventar		182.314·30	auf Sparbüchel	3.200.818·56	16.244.202·85
Transitoria		1.086.939·30	Garantien		550.000·—
			Reeskont		3.456.000·—
			Lombard		175.000·—
			Reingewinn: Vortrag a. d. Jahre 1923	201·06	
			per 1924	390.147·12	390.348·18
		24.825.485·08			24.825.485·08

Ausgaben

Gewinn- und Verlustkonto per 31. Dezember 1924.

Einnahmen

Gehälter, Zulagen usw.	Din	331.723·45	Zinsenertrag	Din	272.613·41
Verwaltungskosten		187.708·83	Ertrag aus den Bankgeschäften		892.217·23
Steuern und Abgaben		237.122·55			
Abschreibung vom Inventar		17.927·63			
Reingewinn: Vortrag a. d. Jahre 1923	201·06				
per 1924	390.147·12	390.348·18			
		1.164.830·64			1.164.830·64

Entwicklungsübersicht

	Stand am	31. Dez. 1922	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924
Aktienkapital		1.250.000·—	3.000.000·—	3.000.000·—
Reserven		114.069·20	476.498·33	550.000·—
Pensionsfond		—	10.287·46	115.000·—
Spareinlagen		1.005.704·45	1.547.864·44	3.200.818·56
Einlagen in laufender Rechnung		4.187.043·—	6.927.821·39	13.043.384·29
Gewinn		88.826·21	338.157·74	390.348·18
Dividende		5%	10%	10%

Die Dividende, welche 10% betragen wird, gelangt ab 10. Mai l. J. zur Auszahlung.

Wichtig für Pferdezüchter.

Ab 14. April d. J. werden jeden Dienstag in der Woche von 7—10 Uhr vormittags die Hengste Kurio 10 Nr. 216 und Sidran Nr. 71 der Beschälstation Ribnica zwecks Belegung von Zuchtstuten nach Kočevje kommen. Beschälstation bei Baiersch. 2—2

Gelegenheitskauf.

Realität samt Haus in der Ortschaft Koprovnik, mit schönem Grund, vollem Waldbestande ist preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Louis Krafer, Großkaufmann in Ptuj. 2—2

Meinen Einkauf

besorge ich am besten in der Gemischtwarenhandlung

Alois Kresse in Kočevje.

Jedermann wird dort mit Waren erster Güte auf das solideste und mit den billigsten Tagespreisen bedient. Erhältlich sind sämtliche Spezialeartikel sowie Weizenmehl aus erstklassigen Banatermühlen.

In allen Manufaktur-, Kurz- und Wirkwaren bestfortiertes Lager bester Qualitäten.

Frisch eingelangt sind Alee- und Sesamen, Schweißel sowie Gebirgsaathaser.

Solide und aufmerksame Bedienung!

Freie Beschäftigung! Kein Kaufzwang!

Leichenbestattung **PIETÄT**

(Inhaber Ad. Fornbacher) empfiehlt sich zur Übernahme von Aufbahrung, Bestattungen und Überführungen.

Lager fertiger Särge zu den billigsten Preisen.

Ein Viehhalter

wird aufgenommen in der Ortschaft Dolne Ložine.

Geschäftsanzeige.

Wir beehren uns hiemit, dem P. T. Publikum der Stadt wie der ganzen Umgebung mitzuteilen, daß wir soeben unser Geschäftslokal, das während des Krieges gesperrt blieb, aufs neue eröffnen.

Hiermit wird der großen Anzahl unserer werten Kunden vollkommen gedient, da wir uns in jeder Richtung hin bemühen werden, unsere P. T. Kunden mit prompter und solider Bedienung zufrieden zu stellen.

Um unsere geehrten Kunden vor jedem Nachteil zu bewahren, empfehlen wir, sich bei Bedarf an

Nadeln, Garn, Öl und allen Ersatzteilen stets an unseren Laden zu wenden.

Die neuesten Typen von Nähmaschinen immer am Lager.

In Erwartung, daß uns das P. T. Publikum in jedem Bedarfsfalle mit seinem Besuche beehren wird, empfehlen wir uns bestens und zeichnen

hochachtungsvoll

Verein für den Verkauf von Singer-Nähmaschinen Kočevje, Ljubljanska c 114

Merkantilbank

Kočevje • Filiale Ribnica.

Aktienkapital Din 3.000.000·—
Reserven " 609.362·50
Einiagenstand 31. XII. 1924 " 16.244.202·85

Verzinsung: Spareinlagen **6%**

(die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank aus Eigenem)

Bucheinlagen **8%**

Grössere Beträge auf Kündigung werden **nach Vereinbarung höher verzinst.**

Die Bank kauft bestens Dollar und sonstige Valuten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Laut Erlass des Finanzministeriums, Generalinspektorat J. N. 14.554 ddo. 4. August 1924 zum unumschränkten Devisenhandel und zur Ausgabe von Exportbescheinigungen (Uverenje) bevollmächtigt.

Amtsstunden für den Parteienverkehr: Täglich von halb 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.